

Zeitschrift:	Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber:	Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band:	20 (1891)
Heft:	4
Rubrik:	Jahresbericht über die Schweizerische Sterbe- und Alterskasse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht über die Schweizerische Sterbe- und Alterskasse pro 1890.

An die Tit. Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft.

Hochgeachteter Herr Präsident!

Hochgeachtete Versammlung!

Die Gemeinnützige Gesellschaft hat in ihrer letzten Jahresversammlung in Gais im Anschluß an ein bezügliches Vorgehen der Schwesterngesellschaften von Basel, Zürich und St. Gallen gegenüber der Schweizerischen Sterbe- und Alterskasse, welche eine eigentliche Volksanstalt zu werden verspricht, ihre Sympathie ausgesprochen und in wohlwollender Weise beschlossen, in Zukunft das Leben und Wirken der Anstalt in den Kreis ihrer periodischen Berichterstattung zu ziehen.

Der Unterfertigte hat die Ehre gehabt, die Gemeinnützige Gesellschaft unseres Kantons im Verwaltungsrat der genannten Kasse zu vertreten und fühlt sich verpflichtet, Ihnen, wenn auch in gedrängter Fürze, über den gegenwärtigen Stand der Kasse zu relatiren.

Das Jahr 1890 hat der Schweizerischen Sterbe- und Alterskasse die eine sehr wichtige Neuerung gebracht, daß nach Antrag des Vorstandes zum Gewinnsystem der steigenden Dividende übergegangen wurde. Diese Änderung ist, man darf wohl sagen, von allen Mitgliedern aufs lebhafteste begrüßt worden, weil die Mitglieder dadurch nach 5jährigem Bestande der Polizen in den Genuss einer steigenden Gewinnsrente gelangen, wodurch die Prämien von Jahr zu Jahr kleiner werden. Diese neue Bestimmung, welche nach Vorschrift der Statuten von einem anerkannten Versicherungstechniker, Hrn. Dr. G. Schärtlin in Bern, geprüft und gebilligt worden ist, tritt mit dem 1. Quartal 1892 in Kraft.

In dieser Neuerung ist ein großer Fortschritt zu erblicken, welcher der Schweizerischen Sterbe- und Alterskasse ohne Zweifel noch größere Popularität verleiht, als deren sie sich schon jetzt erfreute, sie reiht sich nach dem maßgebenden Berichte des Eidgenössischen Versicherungsamtes in Bern unter diejenigen Versicherungsanstalten ein, welche ihren Mitgliedern am weitesten entgegen kommen. Die Verwaltung ist stets fort auf größte Sparhaftigkeit bedacht.

Die Schweizerische Sterbe- und Alterskasse zählte Ende 1890 7219 Versicherte oder 7636 Polisen mit einer Gesamtversicherungssumme von 7,884,411 Fr., im Jahre 1890 erhielt die Kasse einen Zuwachs von 649 Versicherten mit einer Versicherungssumme von 681,380 Fr. Die Appenzell A. Rh. Filiale hat dabei ihren schönen Anteil, indem sie am Jahreszugang mit 68 Polisen partizipirt und sich, dank des Eifers ihrer Vertrauensmänner in den Gemeinden, kräftig entwickelt.

Nach den Berufsarten sind die Mitglieder: 1678 Arbeiter, 1883 Handwerker, 313 Kommis und Fergger, 859 Beamte und Lehrer, 217 Landwirte und Gärtner, 209 Kaufleute; 377 Männer gehören andern Berufsarten an und mit 1683 Polisen sind Frauen versichert.

Der Verwaltungsrat der Anstalt zählt gegenwärtig 40 Mitglieder, von denen 10 von gemeinnützigen Gesellschaften, 9 von den Garanten und 21 von den Versicherten gewählt sind. Die appenzellischen Versicherten haben in ihrer letzten Wahlversammlung in Herisau als ihre Vertreter die Herren Bezirksrichter Emil Bischofberger in Heiden und Lehrer Schweizer in Herisau bezeichnet.

Damit wäre ich nun, hochverehrte Herren, mit meinem Berichte schon zu Ende, wenn ich nicht noch einer volkswirtschaftlich sehr belangreichen Tatsache erwähnen müßte, der höchst erfreulichen Tatsache nämlich, daß der circa 670 Mitglieder zählende Unterstützungsverein für Sterbefälle in Herisau in außerordentlicher Hauptversammlung vom 2. August I. J. An-

schluß an die Schweizerische Sterbe- und Alterskasse beschlossen hat. Damit ist der große Verein, der ohne einschneidende Reorganisation entschieden der Auflösung entgegen gegangen wäre und seinen Mitgliedern viele Enttäuschungen hätte bringen müssen, in sichern Port gebracht. Die Mitglieder wissen nun genau, wie viel sie jährlich zu bezahlen haben, sie wissen auch, daß nach 5jähriger Mitgliedschaft die Jahresbeiträge von Jahr zu Jahr leichter werden und sie wissen endlich auch aufs Bestimmteste, welchen Notpfennig sie ihren Hinterbliebenen gesichert. Der Unterstützungsbeitrag richtet sich nicht mehr nach der jeweiligen Mitgliederzahl, sondern er ist ein fester, an dem auch durch Mitgliederzahl-Schwankungen nichts gemarktet und kein Rappen abgezogen wird.

Um die Sanirung des Herisauer-Sterbevereins hat sich Herr Kaufmann Ritz in dort große Verdienste erworben. Es entging ihm als Präsidenten des Vereins nicht, daß die Zukunft desselben beunruhigend sei, und er machte es sich eigentlich zur Aufgabe, die Gefahr zu beseitigen und einer Benachteiligung der jüngern Mitglieder vorzubeugen. Mit großer Mehrheit hat dann der wohlgeleitete Sterbefall-Unterstützungsverein Herisau die Vorlage seines Vorstandes angenommen und wie bereits erwähnt, Anschluß an die Schweizerische Sterbe- und Alterskasse beschlossen.

Möge das gegebene Beispiel gute Früchte tragen; möge die mit großer Uneigennützigkeit geleitete und auf gesunder, gerechter Grundlage errichtete Schweizerische Sterbe- und Alterskasse in unserm Volke immer mehr Boden und der erhabene Gedanke der rationellen Versicherung, wonach der Schaden, der für den Einzelnen unüberwindlich wäre, unter Viele verteilt, kaum bemerkbar wird, immer mehr Freunde finden!

Genehmigen Sie, Tit., auch bei diesem Anlaß die Versicherung vorzüglicher Hochachtung von Ihrem ergebenen Gesellschaftsmitgliede

J. J. Tobler, Gerichtsschreiber.

Trogen, den 17. August 1891.